

Datierung und typologischen Betrachtung über Legenden ungarischer Heiligen des 11. Jh.] (S. 93–108), klassifiziert die Legenden heiliger Könige und Geistlicher, stellt ihre verschiedene nationale Herkunft und literarische Bearbeitung fest. – Július Sopko, *Otázky kultúrneho vplyvu a vzdelanosti v prvých storočiach uhorského štátu* [mit Zus.: Fragen des kulturellen Einflusses und der Bildung in den ersten Jahrhunderten des ungarischen Staates] (S. 109–119), betont in Auseinandersetzung mit L. Mezeys Buch von 1979 die kulturellen Einflüsse des slawischen Bevölkerungsteils in Ungarn und löst anschließend einige kodikologische Fragen.

Ivan Hlaváček

Donald M. Nicol, *The despotate of Epiros 1267–1479. A contribution to the history of Greece in the middle ages*, Cambridge 1984, University Press, XIII u. 297 S., 1 Kt., £ 27.50, \$ 49.50. – Die Geschichte von Epiros (nordwestl. Griechenland bis zum heutigen Albanien ohne ionische Inseln) bis zur türkischen Eroberung wurde zuletzt von J. Romanos 1895 monographisch behandelt. Den besten neueren Überblick gibt A. Vacalopoulos, *Origins of the Greek Nation. The Byzantine period, 1204–1461*. New Brunswick 1970. Trotz des mißverständlichen Untertitels will der Vf. des vorliegenden Buches die Geschichte vom nordwestlichen Griechenland mit Recht nicht als ein Unterkapitel ma. Geschichte Griechenlands verstanden wissen; Epiros war vielmehr in politischer und kultureller Hinsicht „part of the Byzantine commonwealth“ (S. 249), so sehr die Herrscher auch Unabhängigkeit anstrebten. Die schlechte Quellenlage läßt im wesentlichen nur „the history of its ruling families“ zu (S. 217), die wenigen Informationen zur Verwaltung, Wirtschaft, Kirche und Kultur finden auf wenigen Seiten Platz (S. 217–248). Türkische Quellen (z. B. Steuerregister und Chroniken), die Nicol anders als Vacalopoulos, *Origins of the Greek Nation* (1970), nicht heranzieht, hätten wohl einige zusätzliche Hinweise gebracht. Die wechselvolle Herrschaft von Griechen und Italiernern aus den Familien der Buondelmonti, Orsini und Tocco, von Serben und Albanern (wertvolle genealogische Tafeln S. 252–257) zeigt Epiros im Spannungsfeld zwischen Ost und West. „... it is a melancholic fact that the triumph of Islam was more helped than hindered by the action of the last Christian rulers of Epiros“ (S. 251).

Günter Weiß

Byzanz in der europäischen Staatenwelt. Eine Aufsatzsammlung. Hg. v. Jürgen Dummer und Johannes Irmacher (Berliner Byzantinistische Arbeiten 49) Berlin 1983, Akademie Verlag, 229 S., 28 Tafeln. – Von den 26 Beiträgen aus zwei Konferenzen der Fachkommission Byzantinistik der DDR in Magdeburg und Dresden seien hier folgende verzeichnet: J. Irmacher, *Die byzantinisch-deutschen Beziehungen im Rahmen der europäischen Staatenwelt. Ergebnisse und Probleme* (S. 1–7), skizziert das Programm der Tagungen. Im wesentlichen sind drei Themenkreise angesprochen: 1. Byzantinischer Einfluß auf die Kunstgeschichte des Westens teilweise an Hand sehr spezieller Fragestellungen (Motive, Architekturelemente): N. L. Nickel, *Byzanz und sein Einfluß auf die deutsche Kunst des Mittelalters* (S. 58–62), bietet einen Überblick über sein Thema und zeigt, daß Byzanz nicht wie die Antike verklärtes Idealbild war, sondern „lebendige Gegenwart“. – 2. Politische Beziehungen Byzanz – deutsches Kaiserreich: Hervorzuheben ist hier der Beitrag von W. Zöllner, *Die Beziehungen des frühfeudalen deutschen Staates zu Byzanz* (S. 8–16), der gegen Ohnsorge betont, daß „vom